

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
I. Voraussetzungen	9
1. Glaube	9
2. Tradition	9
3. Aneignung und Weitergabe	11
II. Hypothese und Methoden	12
1. Liturgische und hymnologische Kompetenz	12
2. Qualitative Empirie	13
III. Theoretische Annäherungen	15
1. Wer singt denn überhaupt noch?	15
2. Wovon man nicht sprechen kann ...	16
3. So wir nicht singen, merken wir's nicht	16
IV. Rezeption	20
1. Rezeptionsprozess zwischen Distanz und Identifikation	21
2. Rezeptionsobjekte: Zwei Lieder	23
3. Rezeptionsgeschichte: Achtung, Verwirrungsgefahr!	25
4. Folgerungen	29
5. Fragen	31
V. Beobachtungen zum Lied	32
1. A toi la gloire	33
2. Christ est en vie	35
3. Beurteilung	37
VI. Kontext der Interviews	39
1. Die Gemeinde	39
2. Kirchliches Umfeld	40
3. Hymnologisch-liturgische Vorgaben	41
VII. Technika	43
1. Der Frageraster (in deutscher Übertragung)	44
2. Bedingungen der Interviews	48
VIII. Interview mit H	50
1. Ein Anliegen – exemplarisch betrachtet	50
2. Weitere wichtige Themen	53
3. Distanzierungen	54
4. Emotion	56

IX. Interview mit E	66
1. Gleichgültiges	67
2. Wesentliches	70
3. Altes und Neues	73
4. Rezeptionsprozess I: Nicht singen oder mitsingen	75
5. Rezeptionsprozess II: Nicht erklären, aber mitsingen	77
X. Interview mit D und P	80
1. Hymnologische Orte	80
2. Hymnologische Dispositionen	82
3. Bemerkungen in reformierter Tradition	85
4. Grenzen und Gräben	88
5. Repertoirebildung	91
6. Kanonbildung	95
7. Rezeption der Osterlieder	98
8. Der eigene Entwurf	102
XI. Interview mit B	105
1. Der Status quo	105
2. Potentiale	109
3. Idealfall und Unfall	111
4. Dilemma und Türen	117
XII. Vergleich der Interviews	121
XIII. Konsequenzen	131
1. Handlungsmöglichkeiten	131
2. Handlungsinteresse	134
3. Handlungsziel	135
XIV. Schlussbetrachtung	137
1. Rückblick	137
2. Ausblick	139
Anhang	141
Interview mit H	142
Interview mit E	159
Interview mit D und ihrem Mann P	170
Interview mit B	191
Literaturverzeichnis	209
Tabelle: ‹A toi la gloire› und ‹Christ est en vie› in französischsprachigen und internationalen Gesangbüchern	215